Kaum Hürden abgeräumt

Experten mit und ohne Behinderung haben untersucht, wie barrierefrei die Webseiten der 100 größten Sozialunternehmen Deutschlands sind. Die Ergebnisse der Studie überraschen.

Schon vor fünfzehn Jahren hat die Aktion Mensch mit dem Biene-Preis die besten barrierefreien Webseiten ausgezeichnet. 2010 folgte die Studie ‚Web2.0 - barrierefrei zum Nutzungsverhalten von Menschen mit Behinderungen'. Die drei zentralen Ergebnisse der Studie waren, dass Menschen mit Behinderung das Internet überdurchschnittlich nutzen, dass das Internet gesellschaftliche Teilhabe fördert und dass Leichte Sprache wichtig ist. Diese Ergebnisse gelten auch heute noch.

Nach fast einem Jahrzehnt sollten die Erkenntnisse der Aktion Mensch flächendeckend umgesetzt sein. Das betrifft insbesondere jene, die sich um die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben bemühen: Die Einrichtungen der Wohlfahrt. Wenn diese keine barrierefreien Internetseiten anbieten, wer soll es dann tun?

Unternehmen sollten Vorbild sein

Diese Frage war der Impuls für die hier vorgestellte Untersuchung, in der wir die Internetseiten der 100 größten sozialwirtschaftlichen Unternehmen Deutschlands betrachtet haben. Durchgeführt hat die Studie Kopf Consulting gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus dem PIKSL Labor Düsseldorf.

Mit Bedacht haben wir als Untersuchungsgegenstand die Hauptseiten der 100 größten sozialwirtschaftlichen Unternehmen in Deutschland gewählt. Sie sollten alle hinreichende Mittel und Möglichkeiten haben, um der gesamten Branche ein Vorbild zu sein. Das Ergebnis der Studie hat jedoch überrascht.

Digitale Barrierefreiheit ist so komplex definiert, dass sie vermeintlich nur Experten verständlich erscheint. So gibt es einen internationalen Standard für Barrierefreiheit im Internet, der vier Prinzipien, 13 Richtlinien und 78 Erfolgskriterien für digitale Barrierefreiheit umfasst. In Deutschland benennt die Barrierefreie-Informationstechnik Verordnung für Einrichtungen des öffentlichen Rechts 14 Anforderungen mit mehr als 60 Erfüllungsbedingungen.

Eigene Kategorien erstellt

Da Barrierefreiheit selbst zu kompliziert definiert ist, hat Kopf Consulting zusammen mit dem PIKSL-Labor Düsseldorf einen Lackmustest entwickelt, der anhand von zehn einfachen Fragen die Überprüfung digitaler Barrierefreiheit im Internet ermöglicht.

Dabei stand nicht die wissenschaftliche Vollständigkeit im Vordergrund, sondern Praxisorientierung. Durchgeführt wurde der Test zwischen Juli und September 2018 im PIKSL Labor Düsseldorf von Elisabeth Hermanns, Sascha Berg und Heiko Schwarz, drei Menschen, die ganz persönlich auf barrierefreie digitale Zugänge angewiesen sind.

Nur ein Kriterium von zehn erfüllen alle 100 der untersuchten Web-Auftritte: Sie haben keine flackernden Bilder auf ihrer Internetseite. Die übrigen neun Kriterien erfüllen die Unternehmen in erschreckendem Umfang gar nicht oder nur teilweise. So bietet nur eine einzige der 100 überprüften Seiten Untertitel in Videos (Bethel) und nur zwei Internetseiten verfügten über eine wirkliche, vollumfängliche Vorlesefunktion (Ev. Johan-

WOHLFAHRT INTERN
3/2019 Das Entscheider-Magazin für die Sozialwirtschaft

ERGEBNISSE DIGITALE BARRIEREFREIHEIT

Die barrierefreiesten Webseiten[1]

Einrichtung	Punktwert[2]
Evangelisches Johanneswerk e.V.	7,5
BETHEL, v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel	7
Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie	7
Stiftung Liebenau Holding	7
Augustinum	6,5
Vinzenz von Paul Kliniken	6,5
Diakonie Himmelsthür	6,5

[1] Die vollständige Auswertung unter www.t1p.de/cipt
[2] von 10 Punkten
Quelle: Kopf Consulting / Wohlfahrt Intern

niswerk und Stiftung Liebenau). Von wirklicher digitaler Barrierefreiheit sind alle 100 Seiten noch spürbar entfernt (siehe Grafik).
Vergibt man für jedes erfüllte Kriterium des Lackmustests einen Punkt und für jedes teilweise erfüllte Kriterium einen halben Punkt, dann könnten Unternehmen im besten Falle auf zehn Punkte kommen. Keines der betrachteten Unternehmen kam jedoch auf mehr als 7,5 Punkte und auch diesen Wert erreichte nur eins der 100 untersuchten Unternehmen: das Evangelische Johanneswerk. Der Durchschnittswert liegt bei fünf Punkten. Besonders überrascht hat die Tatsache, dass lediglich sechs von 100 auf ihren Hauptseiten, und somit ihren digitalen Eingangspforten, ihren Kunden die eigenen Inhalte in Leichter Sprache anbieten.

Thema wird eher technisch betrachtet

Dass Barrierefreiheit komplex definiert ist, ist prinzipiell berechtigt. Es ist der Komplexität des Themas geschuldet. Es führt aber dazu, dass digitale Barrierefreiheit zum Expertenthema wird, dass man eher technisch und weniger konzeptionell betrachtet.
Die spiegelt sich in den Ergebnissen des Lackmustests wider. Was Unternehmen durch digitale Tools effizient abstellen können, haben die meisten bereits umgesetzt. Dazu gehören eine Zoomfunktion, eine Hauptsprache, und der Verzicht auf flackernde Inhalte. Überall, wo aufwändige menschlich-konzeptionelle Arbeit zur Pro-

blemlösun
weit unter
Übersetzu
Alternativt
Ein Sonde
funktion: I
Möglichke
werden kö
nicht fläc
allen 100 S
ende Antw
funktioner
räte laden.
sein eigen
ment auf d
larvend wi
Barriere in
gument v

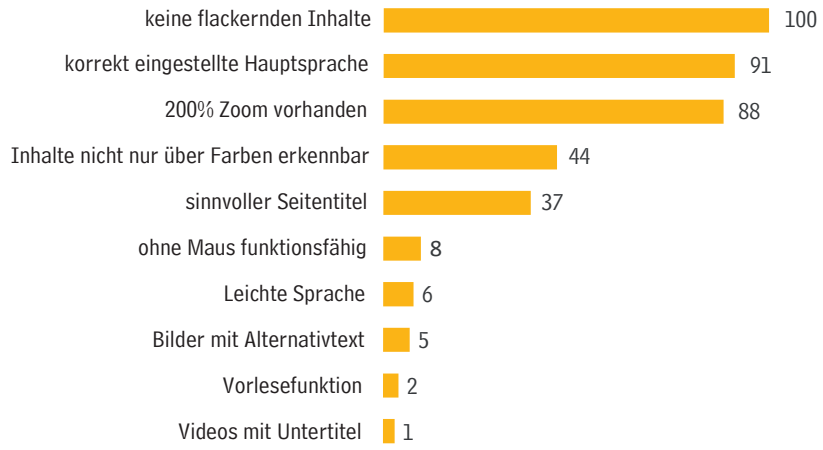
Barrierefreiheit vom Seitenbetreiber zum Seitenbesucher.
Mit Blick auf die eigenen Webseiten stellt sich für Entscheider der Sozialwirtschaft die Frage, ob sie 2019 noch Ressourcen haben, um digitale Teilhabe auf den eigenen Webseiten möglich zu machen. Ihre Kunden werden es Ihnen danken, wenn Sie diese Frage mit einem entschlossenen Ja beantworten.

Hartmut Kopf
ist Professor für digitale soziale Innovationen an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und Partner der Kopf Consulting, einer auf die Sozialwirtschaft spezialisierten Beratung.
kontakt@kopf.consulting

WOHLFAHRT INTERN
3/2019 Das Entscheider-Magazin für die Sozialwirtschaft

Webseiten ohne Hindernisse

Welche Kriterien Sozialunternehmen bereits erfüllt haben



Erfüllungsgrad in Prozent
Quelle: Kopf Consulting / Wohlfahrt Intern